

WIEN

Kaffeehäuser • Shopping • Museen • Kirchen • Palais Heurigen • Nachtleben • Hotels • Restaurants



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

Wien

Kaffeehäuser · Shopping · Museen · Kirchen · Palais Heurigen · Nachtleben · Hotels · Restaurants

Die Top Tipps führen Sie zu den Highlights

von Lillian Schacherl



	n	+	r	_
		ı.		u

Wier	Impressionen	6				
Mehi	r mondän als mondsüchtig					
8 Tipps für cleveres Reisen 12						
	nen im Grätzel, Kaffee und Würstel, von oben					
8 Tip	ps für die ganze Familie	14				
Kaise	erkinder, Museumsspaß, Naturspiel plätze					
	Unterwegs					
	re Stadt und Ringstraße –					
	iolen zwischen Kunst Kaffeehaus	18				
	Kuricenaus	_				
2	Stephansdom 18 Stephansplatz und Stock-im-Eisen-Platz 23 Virgilkapelle 23					
3	Dom- und Diözesanmuseum 23 Graben 24					
5	Peterskirche 25					
6	Naglergasse 26					
7	Am Hof 26					
9	Ehem. Bürgerliches Zeughaus 26 Kirche Am Hof 27					
10	Maria am Gestade 27					
11	Altes Rathaus 28					
12	Ehem. Böhmische Hofkanzlei 28					
13	Judenplatz 29					
14	Stanislaus-Kostka-Kapelle 30					
15	Uhrenmuseum 30					
16 17	Neidhart-Fresken-Haus 31 Hoher Markt und Römermuseum 31					
18	Ruprechtskirche 32					
19	Synagoge 33					
20	Griechenbeisl 33					
21	Griechisch Orientalische Kirche					
22	Zur Hl. Dreifaltigkeit 34 Schwindhof 34					
23	Postsparkassenamt 34					
24	Dominikanerkirche 36					
25	Österreichische Akademie der					
26	Wissenschaften 36 Jesuitenkirche 36					
27	Schönlaterngasse 38					
28	Heiligenkreuzerhof 38					
29	Hildebrandthaus 39					
30	Zum König von Ungarn 39					
31	Mozarthaus Vienna 40					
32						
	Palais Neupauer-Breuner 41 Palais Rottal 41					
35	Franziskanerkirche					
	Zum Hl. Hieronymus 42					
36 37	Ronacher 42 Winterpalais des Prinzen Eugen 42					

- 38 Savoysches Damenstift 44
- 39 Haus der Musik 44
- 40 Literaturmuseum
- Grillparzerhaus 45
- 41 Annakirche 45
- 42 Kärntner Straße 45
- 43 Malteserkirche St. Johannes Baptist 46
- 44 Neuer Markt 46
- 45 Kaisergruft in der Kapuzinerkirche 47
- 46 Dorotheum 48
- 47 Jüdisches Museum der Stadt Wien 49
- 48 Österreichisches Theatermuseum 50
- 49 Albertina 50
- 50 Augustinerkirche 52
- 51 Josefsplatz 53
- 52 Österreichische Nationalbibliothek 54
- 53 Stallburg 56
- 54 Spanische Hofreitschule 57
- 55 Michaelerkirche 58 Michaelerplatz 58
- 56 Looshaus 58
- 57 Konditorei Demel 59 Kohlmarkt 59
- 58 Hofburg 60
- 59 Burgkapelle Mariae Himmelfahrt 63
- 60 Schatzkammer 63
- 61 Silberkammer 64
- 62 Sisi-Museum und Kaiser-
- appartements 65
- 63 Hofjagd- und Rüstkammer 66
- 64 Sammlung alter Musikinstrumente 66
- 65 Ephesos Museum 67
- 66 Weltmuseum 67
- 67 Bundeskanzleramt 68
- 68 Minoritenkirche 68
- 69 Palais Starhemberg 68
- 70 Stadtpalais Liechtenstein 69
- 71 Palais Mollard 69 Palais Niederösterreich 69
- 72 Palais Caprara-Geymüller 70
- 73 Palais Ferstel 70
- 74 Palais Harrach 71
- 75 Palais Daun-Kinsky 71
- 76 Palais Batthyány-Schönborn 72
- 77 Schottenkirche und Schottenstift 72
- 78 Dreimäderlhaus 73
- 79 Pasqualatihaus 74
- 80 Ringstraße 74
- 81 Burgtheater 75
- 82 Universität 76
- 83 Rathaus 76
- 84 Parlament 77
- 85 Volksgarten 78
- 86 Volkstheater 79
- 87 MuseumsQuartier Wien 80 88 Maria-Theresien-Platz 82
- 89 Naturhistorisches Museum 82





Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer Travel House Media GmbH Grillparzerstr. 12, 81675 München adac reisefuehrer@travel-house-media.de

- 90 Kunsthistorisches Museum 84
- 91 Burggarten 86
- 92 Hotel Sacher 87
- 93 Wiener Staatsoper 88
- 94 Akademie der bildenden Künste 89
- 95 Secession 90
- 96 Stadtbahn-Pavillons 91
- 97 Künstlerhaus 91
- 98 Musikverein 92
- 99 Karlskirche 93
- 100 Wien Museum Karlsplatz 95
- 101 Konzerthaus mit Akademietheater 96
- 102 Stadtpark 97
- Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst 97

Die Innenbezirke –

von Prinz Eugen bis Dr. Freud

- 104 Leopoldstadt 99
- 105 Wiener Circus- & Clownmuseum 100
- 106 Augarten 100
- Johann-Nepomuk-Kirche 101
- 108 Johann Strauß Wohnung 101
- 109 Prater 102

Vom Beginn der Hauptallee ... 104 Volksprater 104

- Messegelände und Sportstätten 104 ... bis zum Ende der Hauptallee 104
- 110 Hundertwasserhaus 105
- 111 Fälschermuseum 106
- Palais Rasumofsky 106 Wittgenstein-Haus 106
- 113 Rochuskirche 106
- 114 Sünnhof 107
- 115 Elisabethinenkirche mit Spital 107
- 116 Schwarzenbergplatz 107
- 117 Palais Schwarzenberg 108
- 118 Französische Botschaft 109
- 119 Palais Hoyos 109
- 120 Gardekirche Zum Hl. Kreuz 109
- 121 Salesianerinnenkirche Mariae Himmelfahrt 110
- Belvedere 110
- 123 Unteres Belvedere 112
- 124 Orangerie 113
- 125 Oberes Belvedere 114
- 126 21er Haus 117
- 127 Heeresgeschichtliches Museum 117
- 128 St. Marxer Friedhof 118
- 129 Ehem. Zentralsparkasse 118
- 130 Paulanerkirche 119
- 131 Schuberts Sterbewohnung 119
- 132 Naschmarkt 120
- 133 Otto-Wagner-Häuser 120
- 134 Theater an der Wien 121
- 135 Mariahilfer Straße 122 Haus des Meeres 122
- 136 Mariahilfer Kirche 123
- 137 Haydnhaus 123
- 138 Kaiserliches Hofmobiliendepot 124

99

 143 Alte Backstube 128 144 Altlerchenfelder Kirche 128 145 Theater in der Josefstadt 128 146 Piaristenkirche Maria Treu 129 147 Österreichisches Museum für Volkskunde 129 148 Votivkirche 130 149 Narrenturm 131 150 Josephinum 131 151 Sigmund-Freud-Museum 132 152 Servitenkirche 132 153 Palais Liechtenstein 134 154 Strudlhofstiege 136 155 Schubert-Geburtshaus 137 		Wien Kaleidoskop Unterweltgeheimn Magische Mensche Alles um die Marm Schöner Schauer in Ausg'steckt is – das Im Trauben-Taume
Die Außenbezirke – Experimentierfeld der Architektur	138	Braun, verlängert o gleich einen Fiak Feste feiern auf der Wo Engel und Bend
157 Friedhof der Namenlosen 140 158 Spinnerin am Kreuz 140 159 Schmelzer Pfarrkirche 140 160 Technisches Museum 141 161 Schloss Schönbrunn 142 162 Ehrenhof mit Schlosstheater 144 163 Schauräume 144 164 Bergl-Zimmer 146 165 Schlosskapelle 146 166 Wagenburg 146 167 Schlosspark 146 168 Tiergarten Schönbrunn 148 169 Otto Wagner Hofpavillon Hietzing 149 170 Hietzing 150 171 Hietzinger Pfarrkirche 150 172 St. Petrus in Ketten 150 173 Wotruba-Kirche 151 174 Hermesvilla und Lainzer Tiergarten 151 175 Werkbundsiedlung 152 176 Kirche am Steinhof 153 177 Otto-Wagner-Villen 153 178 Geymüller-Schlössel 154 179 Wiener Höhenstraße 154 180 Eroica-Haus 156		Wien vordere und hintstephansdom 20 Kaisergruft in der K Hofburg 62 Stadtpark 97 Zentralfriedhof 139 Schloss Schönbrun Werkbundsiedlung Wien Bezirke 181 U- und S-Bahn-Plar Service Wien aktuell A bis Vor Reiseantritt 161 Allgemeine Informa Service und Notruf Anreise 163 Bank, Post, Telefon Einkaufen 163 Essen und Trinken Feiertage 171 Festivals und Event Kultur live 172 Museen, Sammlung und Gedenkstätt.
 181 Beethoven Wohnung Heiligenstadt 156 182 Villa Wertheimstein 156 183 Karl-Marx-Hof 157 184 Nussdorfer Wehr- und Schleusenanlage 158 185 Donaupark mit Donauturm 158 186 UNO-City 159 		und Gedenkstätti Nachtleben 174 Sport 175 Stadtbesichtigung Statistik 178 Unterkunft 179 Verkehrsmittel 184 Register
1 Tag in Wien/ 1 Wochenende in Wien	191	Impressum 189 Bildnachweis 189

139 Spittelberg 125 140 Ulrichskirche 126 141 Palais Trautson 127 Mechitaristenkloster 127 142 Palais Auersperg 127



leidoskop

Itaeheimnis 38 e Menschen-Melange 70 die Marmelade! 87 Schauer in alle Ewigkeit 140 ckt is – das Heurigendorf Grinzing 155 en-Taumel 168 erlängert oder lieber einen Fiaker? 170 ern auf der Donauinsel 175 el und Bengel abtauchen 176

ınd Pläne

e und hintere Umschlagklappe sdom 20 uft in der Kapuzinerkirche 48 62 k 97 iedhof 139 Schönbrunn 146 ndsiedlung 152 zirke 181 -Bahn-Plan 182

161

ervice

tuell A bis Z

antritt 161 ine Informationen 161 ınd Notruf 162 163 st, Telefon 163 n 163 d Trinken 166 e 171 und Events 171 e 172 Sammlungen, Schlösser edenkstätten 174 en 174 ichtigung 178 178

186

ım 189

Wien Impressionen

Mehr mondän als mondsüchtig

Wien, das in der sonnensatten Donauebene liegt und vom Wienerwald umrahmt wird, vermischt längst den Glanz und die Glorie seiner Vergangenheit mit der Dynamik des Zeitgeistes und den Visionen von morgen. Die wachsende Metropole gilt seit Jahren als eine der lebenswertesten Großstädte der Welt.

Die Jahrhunderte als Kaiserstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und imperiale Residenzstadt der Kaiser von Österreich haben prächtige Bauwerke, überreiche Museen und eine kosmopolitische Gesellschaft zurückgelassen. Mal war Wien der Mittelpunkt eines Weltreiches, das große Teile Europas umfasste, mal ein gefährdeter Vorposten des Westens im Osten, mal ein aufnahmebereiter Zufluchtsort des Ostens im Westen. Die **Donaumetropole** verband

Wiens längst totgesagt. Die Gegenwart indes sieht sie wieder munter Oberwasser gewinnen, wenn auch in nostalgieferner Form. Sei es, dass die Operette als Musical und das Burgtheater als Experimentierfeld wieder auferstanden sind, das Kaffeehaus ohne Literaten-Rudel und die Literatur ohne Kaffeehaus-Repräsentanz nicht gerade dahinsiecht, das süße Mädel mit Aktentasche aufkreuzt.

Strahlend hergerichtet, lebendig, mondän, selbstbewusst und ungeheuer liebenswürdig ist Wien. Seine Drehscheiben-Rolle zwischen Südost- und Westeuropa füllt die Stadt in idealer Weise aus. Als hätte der Eiserne Vorhang nie existiert, treffen sich hier Ungarn, Slowaken und Deutsche mit Österreichern, Kroaten und Polen. Dieser geschäftige Hintergrund betont noch die historische Gran-



mehr als ein Dutzend Nationen und Kulturen deutscher, jüdischer, italienischer, slawischer und magyarischer Provenienz. Und wenn der Stadt durch die kaiserliche Regentschaft Kosmopolitismus und ein einzigartiger Kunstreichtum beschert wurde, so erzeugte das Völkergemisch immer auch Klassenunterschiede und jene vielstöckig. geschichtete Mentalität, die das »Versuchsmaterial für Sigmund Freud abgab«, wie Wiener »Selbsthasslust lästert.

Pessimisten – und hier sind sie es alle – haben die funktionierenden Legenden





dezza. Wenn in Oper oder Burgtheater livrierte Platzanweiser die Besucher mit der erlesenen Höflichkeit von Gastgebern empfangen, triumphiert gelassen die Tradition, die hier allenthalben anheimelnd oder skurril ihren Platz behauptet..

Oben: Meisterhafte Muster – farbig gedecktes Dach des Stephansdoms

Links unten: Kaffeehaus-Kult

Unten: Gut gediehen – goldblühende Pflanzen und goldblonde Frauen an der Linken Wienzeile 38







Die ältesten Viertel

Der fürwahr »innigste Mittelpunkt der Inneren Stadt ist der **Stephansdom**, das imposante Wahrzeichen Wiens. Alle Abschnitte von Ringstraße und Donaukanal, die den Ersten Bezirk umschließen, sind von hier aus in 10–20 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Wer mit Wiens Frühzeit beginnen will, wird nach der Besichtigung des Doms jenes Altstadtterrain zwischen Graben und Donaukanal durchstreifen, unter dem die Reste des römischen Vindobona liegen. Der Gang führt zum Platz der einstigen Babenbergerresidenz, zu den Römischen Ruinen, der ältesten sowie der

gewiss graziösesten Kirche, einem faszinierenden **Uhrenmuseum**, einer versteckten **Synagoge** – und an den schillerndsten Auslagen vorbei.

Kunterbunt geht es im östlichen und südlichen Halbrund um den Dom zu. Im einstigen Händler-, Patrizier-, Kloster- und Universitätsquartier siedeln Barockatlanten, gestylte Galerien, alte Beisln, Krimskramsläden und Nobelherbergen nebeneinander. In diesem mondsüchtigen Gewinkel sollte man länger verweilen, zumal das Winterpalais des Prinzen Eugen, Jesuitenbarock und Maria-Theresia-Rokoko, aber auch mit dem Postsparkassenamt ein wegweisender Bau der klassischen Moderne warten.







Links oben: Raumdesign im Haas-Haus Rechts oben: Willkommen in Wien – im mächtigen Halbrund der Hofburg Rechts Mitte: Jeder Schritt ziseliert – Hohe Kunst in der Spanischen Hofreitschule Links unten: Umstritten, aber immer wieder schön - der jährliche Wiener Opernball Rechts unten: Im Palais Kinsky ist sogar das Treppenhaus eine Augenweide

Imperiale und gründerzeitliche Szenerien

Nun aber wird es Zeit für die Paukenschläge der Habsburger-Szenerie mit ihrer gewaltigen Hofburg-Anlage mitsamt Plätzen und Parks, Kirchen und Museen. Unter ihren durchweg außergewöhnlichen Orten ist der goldschimmerndste die Schatzkammer, der düsterste die Kaisergruft, der majestätischste der Prunksaal der Nationalbibliothek, der eleganteste die Spanische Hofreitschu-

le, der herz- und ohrenwärmendste die Burgkapelle bei der Messe mit den Wiener Sängerknaben. Ganz zu schweigen von den gehäuften Schätzen für jede Passion, vom Partherfries bis zu Haydns Cembalo, mit denen die auf den Sammlungen der Habsburger gründenden Museen aufwarten.

Das daran anschließende Herrenviertel buchstabiert ein Handbuch der Palastarchitektur, gegen die just am Beginn des Viertels ein sündteueres Gebäude, das schmucklose **Looshaus**, revoltierte.





Ein Defilee historisch kostümierter Architekturen ist die **Ringstraße**, jenes fast rundum laufende Panorama der Repräsentation, dessen vier Kilometer durchaus kurzweilig abzuschreiten sind. Freilich vervielfältigen sie sich empfindlich, zählt man die (interessanten) Führungen durch Rathaus oder Parlament, Oper oder **Burgtheater** hinzu, oder gar die Schrittfür-Schritt-Meilen in den Museen.

Vormittags-Tipp für Eilige: Mit dem Fiaker durch die engen Gassen der Innenstadt rollen, anschließend Bruegel im Kunsthistorischen Museum, Opern-Führung, Sachertorte im Café Sacher, Beethovenfries in der Secession, Barocktribut in der Karlskirche, Herzschlag vor dem Lehár-Monument im Stadtpark.



22 Bezirke für jede Neigung

Die übrigen 22 Wiener Bezirke umgeben die Innere Stadt als Innenbezirke (2.–9. Bezirk) zwischen den beiden Umgrenzungen von Ring und Gürtel sowie als Außenbezirke außerhalb des Gürtels (10.–23. Bezirk).

Die Nummerierung der Sehenswürdigkeiten folgt der Übersichtlichkeit halber der spiralförmig verlaufenden Anordnung der Bezirke.

Als Highlight für Kunst des 19.–21. Jh. entstand aus den alten barocken Hofstallungen am Museumsplatz das Aufsehen erregende MuseumsQuartier Wien mit dem weißen Bauwürfel des Leopold Museums und seinem dunklen Zwilling« auf der anderen Seite der Reithalle, dem Museum Moderner Kunst.



Allen Ratschlägen voran steht hier das unbedingte Muss für alle Schönheitsdurstigen: Schloss Belvedere nahe dem Ring, ein Hort österreichischer Kunst aller Epochen, und Schloss Schönbrunn in Hietzing als Erlebnis eines Gesamtkunstwerks von Baukunst, Hofkunst und Gartenkunst.

Architekturliebhaber werden von hier aus in die nähere Umgebung ausschwärmen, um allerlei Bauten der Avantgarde von einst und heute mit den Höhepunkten der **Werkbundsiedlung**, Wotrubas Sakralskulptur und der Kirche am Steinhof zu studieren. Die vielfach kühnen Gemeindebauten – wie der Karl-Marx-

Links oben: Kaum wird das Tor geöffnet, strömen die Besucher zum Oberen Belvedere Links Mitte: Sitzt, passt und hat Luft – Einkaufsglück nach des Kunden Fasson Links unten: Alt und Neu passen gut zusammen, zumindest im MuseumsQuartier Rechts: Mit Vergnügen in die Luft gehen das Prater-Riesenrad macht es möglich



Hof – können sie bei einer Rundfahrt durch die Stadt kennenlernen.

Psychologisch Interessierte suchen das Sigmund-Freud-Museum in den Originalräumen in der Berggasse 19 auf, medizinisch Begeisterte pilgern in den 9. Bezirk, um zwei außergewöhnliche Sammlungen zu sehen, das Pathologisch-Anatomische Bundesmuseum und das Medizinhistorische Museum.

Ob im Frühling, wenn im **Prater** »wieder die Bäume blühn«, oder zu jeder anderen Jahreszeit: Ohne einen Besuch im ältesten Freizeitpark der Welt hat man Wien nicht wirklich gesehen. Wer die weitläufige Parkanlage im 2. Bezirk besucht, um dort eine Runde mit dem Riesenrad und seinen

knallroten Waggons zu drehen, der sollte unterwegs am märchenhaften **Hundertwasserhaus** verweilen – es lohnt sich. Und wer historischen Prominentenkult treibt, ist auf Friedhöfen voll beschäftigt.

Den souveränen Über- und Durchblick gewinnt man am luftigsten vom Leopoldsberg oder vom Kahlenberg, um ihn sich in den Weindörfern zu deren Füßen aufs Angenehmste wieder trüben lassen zu können.



© Reise-Video Wien QR-Code scannen oder dem Link folgen: www.adac.de/rfo6o3



8 Tipps für cleveres Reisen

Übernachten im Street Loft

Das Wohnen im Hotel neu erfinden möchten die Wiener ›Urbanauts‹,
die ehemalige Ladenlokale in zentrumsnahe Hotelzimmer umbauen und
designen. Den ›Service‹ liefert ein Netzwerk sogenannter ›Fellows‹ (Geschäfte, Kaffeehäuser, Bars, Wellnessbäder). Hotel wird hier nicht mehr als
eigenständiger Gebäudekomplex gedacht, sondern die Zimmer sollen
sich über ein gesamtes ›Grätzel‹ (Bezirksteil) verteilen. www.urbanauts.at



Kaffeehausperle der Vorstadt Messinglüster spenden sanftes Licht, die Tapete ist vergilbt, das abgetretene Eichenparkett knarrt, leise klackern Billardkugeln, Zeitungen rascheln, der Einspänner wird auf einem eleganten Silbertablett mit einem Glas Wasser serviert. Nur kulinarisch lebt man im 1918 eröffneten Café Goldegg in der Gegenwart. In dem Lokal, das in vielen Touristenführern gar nicht verzeichnet ist, erfährt man mehr als auf jeder Sightseeingtour

über das, was Wien wirklich ausmacht. www.cafegoldegg.at

Demokratie am WürstelstandVor dem berühmten Bitzinger am Albertinaplatz stellen sich sogar die Agstopften (

naplatz stellen sich sogar die >gstopften (reichen) Besucher des Opernballs in Frack und Abendkleid an, um ohne gesellschaftliche Schranken neben Arbeitern, japanischen Touristen oder Demonstranten Käsekrainer, Debreziner, Bosna (Bratwurst mit Zwiebeln) oder sogar Pferdeleberkäs zu verzehren. Nur eines gibt's am Würstelstand nicht: Wiener! Die heißen hier nämlich Frankfurter. www.bitzinger.at



Genuss im Museum

Mit >Kunst und Kulinarik< locken immer mehr Wiener Museen. So veranstaltet das Naturhistorische Museum (\rightarrow S. 82) in seiner Kuppelhalle einen kulinarischen Mittwoch, und dazu gibt's auch noch einen atemberaubenden Blick über die Stadt vom Dach des Museums. Im Kunsthistorischen Museum (\rightarrow S. 84) ist der Donnerstag der >Jour Fixe< für Gourmetabende, und am Sonntag veranstaltet man einen Brunch mit exklusiver Führung. www.genussimmuseum.at

Ein Kleid für den Opernball

Glück gehabt bei der Ticketlotterie für die rauschende Ballnacht in der Wiener Staatsoper?
Aber welche Dame hat schon das vorgeschriebene große Abendkleid (d.h. wenigstens knöchellang und zumindest ein bisschen ausgestellt) im Schrank? Eingeweihte gehen zum Kostümfundus

von Art for Art, der sage und schreibe 250 000 Kostüme verleiht, die auf Wiens Bühnen getragen wurden. Auch den obligatorischen Frack mit weißem Mascherk für die Herren gibt's hier garantiert passend. www.artforart.at



Sundowner über den Dächern Zugegeben, die Wiener sind etwas spät auf den Trend aufgesprungen, doch nun gelten Dachbars als mega angesagt. Derzeit die schönste ist die nur in den warmen Monaten geöffnete >Atmosphere Rooftop Bar< auf der Dachterrasse im 8. Stock des 2012 eröffneten Luxushotels Ritz Carlton (→ S. 179). Der Ausblick auf Stephansdom und Karlskirche ist einfach sensationell.

Tipp: Am frühen Abend, zur »blauen Stunde«, gelingen die tollsten Fotos. www.ritzcarlton.com

7 Tägliche Geheimnisse

Jeden Tag einen neuen Geheimtipp frei Haus per Mail geliefert: Das verspricht der Newsletter von »Vienna Daily Secret«. Versteckte Bars, verschwiegene Restaurants, skurrile Läden, lauschige Schanigärten, Einladungen zu Insider-Events: Das Abo ist gratis, einige Tipps sind mit Verzögerung auch ohne Anmeldung auf der Website zu lesen. Sie können der »geheimen Community« auch selbst ein Wiener Geheimnis verraten. http://vienna.dailysecret.com

Auf den Spuren des Dritten Manns

Die Zitherklänge von Anton Karas hat man förmlich im Ohr, wenn man sich einem Themenrundgang auf den Spuren von Harry Lime durch die Gässchen der Wiener Altstadt anschließt, zu den Schauplätzen des düsteren Kinoklassikers ›Der Dritte Mann‹ Mutige trauen sich sogar mit auf die Kanaltour in die immer noch sehr streng riechende Wiener Unterwelt. Den Film selbst gibt's im Burg-Kino zu sehen, jede Menge Filmandenken im ›Dritte Mann Museum‹ (Pressgasse 25). www.drittemanntour.at





8 Tipps

für die ganze Familie

Schloss Schönbrunn für Kaiserkinder

Im Kindermuseum von Schloss Schönbrunn (→ S.142) dürfen sich junge Besucher im Rahmen kindgerechter Führungen zu wechselnden Themenschwerpunkten mit Rokoko-Kostümen verkleiden, im ehemaligen Turnsaal von Kaiserin Elisabeth das Quadrille-Tanzen erlernen und sogar einen simperialen Kindergeburtstag feiern. 13., Schönbrunner Schlossstraße 47, Tel. 01/81 11 32 39, www.kaiserkinder.at. Sa/So/Fei 10–17 Uhr, Führungen 10.30, 13.30 und 15 Uhr, Quadrilletanzen (ab 6 Jahre, 4 Euro) jeden 3. Sonntag im Monat um 15 Uhr. U4 Hietzing. Erwachsene 7,50 Euro, Kinder 3–18 Jahre 6 Euro.

Irrgarten und Labyrinth

Wie früher die Mitglieder der Kaiserfamilie, so spielen heute Sprösslinge aller Schichten im 1720 angelegten Schönbrunner Irrgarten ›Hasch mich‹ Im Labyrinth nebenan gibt es klingende Kletterstangen, ein Riesenkaleidoskop, eine Hüpfstation und vieles mehr. Zum Herumtollen, Erkunden und Experimentieren lädt das ›Labyrinthikon‹ mit 14 Spielstationen ein. 13., Schönbrunner Schlossstraße 47, www.schoenbrunn.at. April–Juni, Sept. 9–18, Juli/Aug. 9–19, Okt. 9–17 Uhr. U4 Hietzing. Erwachsene 4,50 Euro, Kinder 6–18 Jahre 2,50 Euro.

Abenteuer auf der Robinson-Insel

Auf dem naturnahen, von Freizeitpädagogen der »Wiener Kinderfreunde« betreuten Robinson-Spielplatz in Döbling erleben Kinder Natur spielerisch. Hier dürfen sie Hütten bauen, in Baumhäusern spielen, auf Schatzsuche gehen, an Rätselrallyes teilnehmen, das Biotop erforschen und Würstel am Lagerfeuer grillen. 19., Greinergasse 7, Tel. 01/401 25 37, http://wien.kinder freunde.at. April–Juni, Sept./Okt. Mi, Sa, So, Sommerferien Mo–Fr jeweils 14–18 Uhr. U4 Heiligenstadt. Eintritt frei.

Unter Haien und Piranhas

Attraktionen des im ehemaligen Flakturm untergebrachten ›Haus des Meeres‹ (→ S. 122) sind Haie, Meeresschildkröten und Piranhas. Durch die im Boden des Erlebnis-Aquariums ›Brandungsriff‹ eingebauten Taucherhelme können Kinder die Welt der tropischen Fische hautnah erleben. Im Tropenhaus geht man auf Tuchfühlung mit Vögeln, Flughunden und Affen. 6., Fritz-Grünbaum-Platz 1 (Esterházypark), Tel. 01/587 14 17, www.haus-des-meeres.at. Tgl. 9–18, Do bis 21 Uhr. U3 Neubaugasse. Erwachsene 14,90 Euro, Kinder 3–5 Jahre 6.90 Euro, Kinder 3–5 Jahre 4.60 Euro.



Jugend forscht

Vier voneinander getrennte Bereiche für unterschiedliche Altersgruppen machen das >ZOOM Kindermuseum (→ S. 82) zu einer Riesenattraktion. Im ZOOM Ozean (bis 6 Jahre) erkunden Knirpse die Unterwasserwelt, die ZOOM Ausstellung (6–12 Jahre) setzt auf Wissenschaft zum Mitmachen, im ZOOM Atelier (3–12 Jahre) wird es künstlerisch, im ZOOM Trickfilmstudio (8–14 Jahre) mul-

timedial. Museums Quartier, 7., Museums platz 1, Tel. 01/524 79 08, www.kinder museum.at. U2 Museums Quartier. Beginnzeiten und Preise siehe Website.

Mit Pauken und Trompeten

Interaktive musikalische Abenteuerreisen, fesselnde Geschichten aus dem Leben großer Komponisten sowie Experimente mit Rieseninstrumenten und moderner Technik machen das Haus der Musik (→ S. 44) zu einem Hit für Kids. 1., Seilerstätte 30, Tel. 01/513 48 50, www.hdm.at. Tgl. 10–22 Uhr, Kinderführung Sa 14, So 10 und 14 Uhr. U1 Karlsplatz oder Stephansplatz. Erwachsene 12 Euro, Kinder 3–11 Jahre 5,50 Euro.



Bühnenluft für künftige Stars

Im Theater der Jugend gibt es nicht nur spannende Adaptionen von Werken bekannter Autoren wie Astrid Lindgren, Christine Nöstlinger, Michael Ende oder Erich Kästner: In Workshops dürfen Kinder und Jugendliche auch hinter die Kulissen schauen und erfahren, wie es auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wirklich zugeht. Spielorte sind das Renaissancetheater (7., Neubaugasse 36) und das Theater im Zentrum (1., Liliengasse 3). 7., Neubaugasse 38, Tel. 01/521 10, www.tdj.at. U3 Neubaugasse.

Europas größter Wasserspielplatz

Auf dem 5000 Quadratmeter großen Wasserspielplatz ›Donauinselk können Kinder nicht nur plantschen, sondern Wasserspielgeräte ausprobieren, Sandburgen bauen, Bäche stauen, den Teich auf der Seilfähre oder einer



Hängebrücke überqueren und mit einer Schiffsschleuse ein kleines »Verkehrschaos« auf der Donau anrichten. 22., Donauinsel (300 Meter stromabwärts von der Reichsbrücke), Tel. 01/40 00 80 42, www.wien.gv.at. Mai—Sept. tgl. je nach Witterung. U1 Donauinsel. Eintritt frei.





Innere Stadt und Ringstraße – Kapriolen zwischen Kunst und Kaffeehaus



Wiens Anlage in drei Zonen ist bestechend klar: Der runde Kern der Inneren Stadt ist von einem Kranz von Innenbezirken umgeben und diese sind nochmals von breit gelagerten Außenbezirken umschlossen. Die einst trennenden Freiflächen-Gürtel dazwischen sind mittlerweile verschwunden, ihre Akzentsetzungen aber sichtbar geblieben.

Beim Umherstreifen kann man die historische Entwicklung der Innen-

stadt gut verfolgen: Römerterrain, Babenbergerhof, Judenplatz, Habsburgerbezirk, Herrenviertel. Anstelle der geschleiften Basteien wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jh. die Ringstraße hufeisenförmig um die Stadt gelegt, das fehlende Stück im Nordosten schließt der Donaukanal. Einst ein übervölkertes Wohngebiet, ist der *Erste Bezirk* heute ein teilweise verkehrsberuhigtes Dorado für Freunde des Flanierens, mit Korsos, stilvollen Plätzen und verwinkelten Gässchen, mit sakralen und kaiserlichen Prachtbauten, mit Galerien, internationalen Designerläden, Luxushotels, Theatern, Restaurants und Kaffeehäusern.

Stephansdom



Bedeutendstes gotisches Bauwerk Österreichs mit dem wohl schönsten Kirchturm der deutschen Gotik und mächtigem Satteldach aus bunt qlasierten Ziegeln.

1., Stephansplatz
Tel. 01/515 52 35 30
www.stephanskirche.at
Mo-Sa 6–22, So 7–22 Uhr
Domführung: Mo-Sa 10.30 und 15,
So 15 Uhr, Abendführung: mit
Dachrundgang Juni–Sept. Sa 19 Uhr
Turmbesteigung: tgl. 9–17.30 Uhr
U-Bahn Stephansplatz (U1, U3)

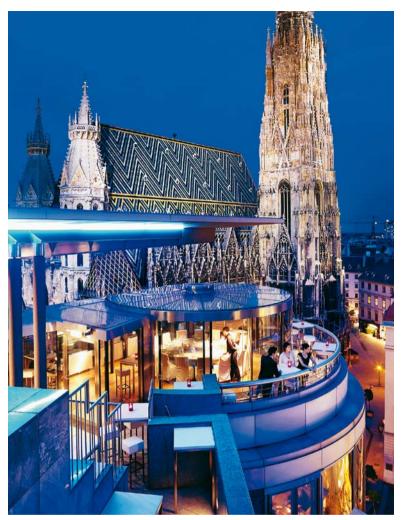
Der berühmte, viel besungene und viel bedichtete Stephansturm (343 Stufen) im Süden des Doms ist die Mitte Wiens und für viele Wiener die Spitze der Welt. Wenn sie ihn zärtlich als **Steff**l personalisieren, dann gewiss, um seine vollendete Schönheit ein wenig fassbarer zu machen. Seine filigran gemeißelte, unaufhaltsam zur Spitze emporstrebende Pyramide ist streng mathematisch aus Viereck, Oktogon und Dreieck gebildet – und wirkt dennoch wie ein geheimnisvolles Gewächs. Dass sein nördliches Pendant unvollendet blieb, ist wohl kaum zu bekla-

gen: War denn der Unnachahmliche zu verdoppeln?

St. Stephan begann als Pfarrkirche des Bistums Passau, aber seine Ausmaße mit 107 m Länge und knapp 39 m Breite dem Salzburger Dom ebenbürtig - verrieten von vornherein Dom-Ambitionen. Nicht zuletzt vermittels der Diplomatie wurde Wien 1469 Bistum. Die Baugeschichte ist sehr geradlinig: Die erste Änlage war romanisch (1137–47), die zweite auf demselben Grundriss spätromanisch (1230-63). Von ihr blieben Teile des Westwerks erhalten. Der dritte, gotische Bau wurde 1304 mit dem Hallenchor begonnen, 1359 im Langhaus fortgesetzt und gipfelte 1433 in der Vollendung des 136,5 m hohen Südturms (Stephansturm, s. o.) durch Hans von Prachatitz. Dombaumeister Hans Puchsbaum, >Wegbereiter der Spätgotik«, stellte 1455 das Langhaus fertig, legte die Dachkonstruktion an und begann mit dem - Fragment gebliebenen – Nordturm. Geldmangel verhinderte seine Vollendung.

Westwerk und Innenraum

Spätromanik prägt das **Westwerk** mit dem Riesentor (von Riestür = Fallgitter) und den beiden minarettartigen Heiden-



Café mit Aussicht – vom modernen Haas-Haus blickt man auf den gotischen Stephansdom

türmen. Die Eckkapellen, das Spitzbogenfenster über dem Portal, die Galerie und die Turmhelme hat die Gotik hinzugefügt. An der äußeren Portalwand in den Nischen links der Hausheilige Stephanus und ein sitzender Richter (vor dem Tor wurde Gericht gehalten), rechts Löwenbezwinger Samson. Dahinter tut sich das Hauptportal auf, dessen figurale Erzählkunst zu den Meisterleistungen der Zeit um 1250 gehört. Zwischen kostbar ornamentierten Säulen und Apostel-Halbfiguren ein Fries der Dämonenbeschwörung: Löwen, Greifen, Masken, Teufel, Narren. Im Tympanon dann Christus als Weltenrichter in der Mandorla

Den im Langschiff 28 m hohen Innenraum, so emporstrebend wie weit atmend, nannte Loos »den weihevollsten Kirchenraum der Welt«. Im Langhaus überragt die Staffelhalle des Mittelschiffs die Seitenschiffe ohne Fensterzone: Das erzeugt feines Dämmerlicht unter den Netzgewölben, die von reich profilierten Pfeilern mit hervorragenden Baldachinfiguren (1435–80) getragen werden. Das nur wenig trennende Querschiff leitet über zum Albertinischen Hallenchor, so genannt nach seinem Gründer Herzog Albrecht II. Die drei kreuzrippengewölbten Chorschiffe sind der Jungfrau Maria (Frauenchor, links), dem hl. Stephanus